

Die *Eleganz* der Niederlage. Alex Capus

WIE, nicht WARUM gehen Menschen aneinander vorbei, begegnen sich nicht, gehen fort ohne Abschied ...? Der Versuch einer Antwort – vielfältig in Prosa und Lyrik – gibt auch der Spionin Laura d’Oriano in Alex Capus’ Roman eine Stimme, begleitet vom Blues und Jazz der 30er-Jahre.



Café im Loksuppen Regensburg, 3.5.18

Sie hören Zitate, Gedichte und Texte von

*Alex Capus Charles Beaudelaire Charles Dickens Elke Heidenreich
Jean-Philippe Blondel Joseph von Eichendorff Joseph Lloyd Carr
Heinrich Heine Hugo Hartung Patrick Mondiano Salvatore Basile*

umrahmt und begleitet vom *Blues und Jazz der 30er-Jahre.*

Magdalena Damjantschitsch Sprecherin

Jochen Ritter Gitarren

Interview mit Alex Capus www.youtube.com/watch?v=M2a2AE8q0Zk



Jochen Ritter entdeckte bereits im Alter von 13 Jahren die Liebe zum Blues und Ragtime sowie überhaupt zur Musik der 1920er und -30er Jahre. Seit damals spielt er Gitarre und eignete sich autodidaktisch Spieltechniken wie Slide und Lapsteel an. Hinzu kamen weitere Instrumente wie Mandoline, Ukulele, Mundharmonika und Waschbrett. Jochen Ritter unterrichtet an einer privaten Musikschule in Regensburg Gitarre und Ukulele. Er veranstaltet Hauskonzerte mit Musikern aus aller Welt und unterschiedlicher Genres in seinem Wohnzimmer – und spielt selbst auf offenen Bühnen. Projektmäßig umrahmt und begleitet er literarische Lesungen mit verschiedensten Themen und seinen vielfältigen Möglichkeiten des Musikmachens.



Magdalena Damjantschitsch ist der Literatur seit langem vielfältig verbunden. Nach einer Stimm-, Sprech- und Performanceausbildung liest sie – meist zusammen mit Musikern oder weiteren Lesern – in Geschäftsräumen und Ateliers sowie bei privaten und öffentlichen Veranstaltungen literarische Texte und Lyrik von mehr oder auch weniger bekannten, dennoch sehr lesenswerten Schriftstellern und Dichtern – manchmal auch aus eigener Feder. Als *Cora Wunderlich* – Clownerie & Poesie – ist sie mit der „Kunst des Stolperns“ unterwegs. Diese stille leise Art der Clownerie nimmt häufig wohlbekannte Alltagssituationen in ihrer ganzen Skurrilität auf. Von außen betrachtet kann man sich darin wiederfinden – und auch über sich selbst lächeln und lachen.

www.littera-tura.de